

Kommt, wir gehen nach Bethlehem

Feier in der Weihnachtszeit, Besuch der Sternsinger

Vorbereiten

Gestaltete Mitte: zunächst nur ein Tuch auf dem Boden oder ein leerer niedriger Tisch mit Tischtuch, auf das dann die Symbole und Fußspuren gelegt werden
Fußspuren aus Papier für alle, Stifte, Liedertexte oder Gotteslob:
Geh mit uns auf unserem Weg
(in Liederbüchern oder GL-Diözesanteile und GL-Österreichteil 994)

Beginn Gemeinsames Lied

Wir machen uns auf den Weg nach Bethlehem

Wir sind alle auf dem Weg nach Bethlehem. Bethlehem heißt auf Deutsch: Haus des Brotes. Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Da sagt uns der Name Bethlehem schon, dass dort etwas geschieht, was für uns von grundlegender Bedeutung ist. Wir machen uns auf den Weg und bringen etwas mit: Viel Erwartungen, viele Vorstellungen, viele Wünsche, unsere Gedanken...

Gespräch in der Gruppe

Tauschen wir uns darüber in den Gruppen oder mit unseren Nachbarn aus: Was erwarte ich mir von Weihnachten? Was wünsche ich mir zu Weihnachten? Wie stelle ich mir Weihnachten vor? Was kann ich tun, damit Weihnachten ein schönes Fest wird - auch für mich alleine?



Unser Weg nach Bethlehem

In den Tagen um Weihnachten erinnern wir uns an manche Dinge besonders. Andere fallen uns besonders auf oder geben uns gerade dann zu denken, für andere sind wir besonders dankbar oder schätzen sie in dieser Zeit besonders. Wir haben für unseren Weg einige Stationen vorbereitet.

Fotoalbum

Ich gehe auf dem Weg nach Bethlehem mit vielen Erinnerungen. Gerade jetzt werden sie ganz stark: die Erinnerungen an den Advent meiner Kindheit, an das Weihnachtsfest der Kindertage, an Weihnachten in der schlechten Zeit, an das Weihnachtsfest als junger Familie, das erste Weihnachtsfest alleine... (Legt das Fotoalbum in die Mitte.)

Tageszeitung

Tagtäglich erfahren wir aus den Medien so viele Dinge: Dinge, die uns Sorgen machen, die wir nicht verstehen, die uns überraschen, die uns die Sprache verschlagen, die uns freuen, die uns hilflos machen. Wir nehmen sie mit auf den Weg nach Bethlehem. (Legt die Zeitung in die Mitte.)

Kaffeekanne

Ich freue mich über unsere Treffen, wenn wir mit Freunden und Bekannten zusammensitzen. So manche Wegstrecke sind wir schon gemeinsam gegangen, haben Freud und Leid miteinander geteilt. Das soll auch so bleiben. (Stellt die Kaffeekanne in die Mitte.)

Gehhilfe

Wenn ich irgendwo hin gehen möchte, brauche ich dazu eine Gehhilfe. Ich bin dankbar für diese Erfindung, denn ohne sie wäre ich nicht mehr so mobil. Mit ihr aber kann ich trotz mancher Einschränkungen noch so manchen Weg gehen. *(Legt die Gehhilfe in die Mitte.)*

Gotteslob

Miteinander singen und beten gibt Halt, macht Mut und Freude und zeigt, dass es eine Kraftquelle auf unserem Weg gibt, an die wir uns immer wieder setzen können. *(Legt das Gotteslob in die Mitte.)*

Dachziegel

Auf meinem Weg nach Bethlehem beschäftigt mich der Gedanke an die vielen Menschen, die alles verloren und die kein Dach über dem Kopf haben. Viele haben auf der Flucht ihr Leben verloren, noch mehr sind auf Herbergsuche, andere wissen nicht wovon sie leben sollen. *(Legt den Dachziegel in die Mitte.)*

Kerze

Eine brennende Kerze ist für mich ein Zeichen der Hoffnung. Ich mache mich auf den Weg nach Bethlehem mit vielen Hoffnungen, den meinen und denen, die andere Menschen bewegen. *(Stellt die Kerze in die Mitte und zündet sie an.)*



Foto: Pixabay.com

Gespräch

Wir haben nun einige Gedanken über den Weg nach Bethlehem gehört. Warum gehen wir nach Bethlehem? Was erwarten wir dort? Was möchten wir dort tun?

Danken, bitten, staunen, zur Ruhe kommen, Fürbitte einlegen, etwas loswerden können, über Enttäuschungen sprechen, Vorsätze fassen...

Was erwarten wir von Jesus, der für unser Leben „Brot“ ist: Grundlage, Nahrung, Stärke?

Miteinander auf dem Weg

Wir sind nicht allein auf dem Weg nach Bethlehem. Wir gehen miteinander, erfahren auf dem Weg etwas voneinander, teilen einander mit... Jeder bringt etwas mit, jeder nimmt etwas mit, jeder hat Wünsche. Ich lade ein, auf diese Fußspuren Wünsche füreinander zu schreiben. Damit soll auch gesagt sein, dass wir einander begleiten, Anteil aneinander nehmen, füreinander beten, einander helfen. (Wer möchte, schreibt Wünsche auf die Fußspuren und legt diese in die Mitte.) Dazu singen wir

Lied: Geh mit uns auf unserem Weg ...

Betrachtung

Es gibt keine bessere Idee in diesen Tagen als jene, sich den Worten der Hirten anzuschließen: „Kommt, wir gehen nach Betlehem.“ In Bethlehem wartet Jesus auf jeden einzelnen von uns und lädt ihn ein, ihm nachzufolgen, dass auch wir auf die Menschen zugehen, so wie er auf die Menschheit zugegangen ist. Bethlehem ist das „Haus des Brotes“, in dem jenes Brot für das Leben der Welt geboren wurde,

ein Leben lang
WACHSEN
KATHOLISCHE KIRCHE

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE

das wir in der Eucharistiefeier empfangen zu unserer Stärkung, das sich gibt zum Heil der Welt.

Gebet

Wer möchte ist eingeladen zu Bitte, Dank, Fürbitte, Lobpreis...

**Du bist bei uns -
gestern und früher -
heute und morgen -
jetzt und immer -
wie Brot.**

**Du bist auf die Erde gekommen -
uns den Weg zu weisen -
uns Weg zu sein
und Stärkung -
wie Brot.**

**Du bist
und du bist da -
das ist uns Hoffnung,
Geborgenheit und
tägliches Brot.**

Abschluss

Jeder kann sich gerne eine Fußspur aussuchen und mit nach Hause nehmen. Wir singen zum Abschluss noch gemeinsam das Lied...



Foto: Heike Haumer



Christus segne dieses Haus

Andacht beim Besuch der Sternsinger im Seniorenkreis/Seniorenheim

Der Besuch der Sternsinger ist ein schöner Brauch auch im Seniorenkreis/Seniorenheim. Wir verknüpfen ihn mit einer Andacht.

Eröffnung

Die Sternsinger erinnern uns an den Besuch der drei Weisen beim neugeborenen Jesuskind. Sie haben Jesus gesucht und in ihm das Ziel ihres Lebens gefunden. Dies bedeutet für sie eine tiefe Freude. Jesus ist auch das Ziel unseres Lebens. Er ist in die Welt gekommen, um uns zu sagen, ihr seid nicht allein. Gott ist da. Wer ihn sucht, der findet ihn auch und mit ihm das Ziel seines Lebens. Wir drücken unsere Freude aus mit dem Lied:

Lied

Evangelium Mt 2, 1-12

Geschenke mit Hintergrund

Was Jesus für die drei Weisen - und auch für uns - bedeutet, drücken die Geschenke aus, die sie ihm bringen, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie waren in der Antike besonders wertvolle Güter, die auch etwas über den aussagen, der sie schenkt, und den, dem sie geschenkt werden.

Gold

Gold, das edelste Metall, war den Herrschern vorbehalten. Sein Glanz wurde gedeutet als Hinweis auf Unvergänglichkeit und himmlisches Licht. Ein Goldgeschenk ist Zeichen der Huldigung, aber auch der Anerkennung und Wertschätzung. Wenn die Magier Jesus Gold bringen, dann anerkennen sie ihn als ihren Herrn und König.

Weihrauch

Das Weihrauchharz wurde verbrannt als Rauch- und Duftopfer, aber auch zur Herstellung

von Kosmetika und Toilettenartikel verwendet. Weihrauchaltäre oder Räuchergefäße wurden vor Götterbildern aufgestellt. Im Tempel von Jerusalem wurde Weihrauch auf einem eigens dafür vorgesehenen Altar verbrannt. Er ist Zeichen für Anbetung und Verehrung.

Der aufsteigende Weihrauch deutet das Gebet an, das die Menschen an Gott richten. Die Magier machen Jesus nicht nur ein wertvolles Geschenk, sondern sagen damit auch, dass sie ihn als ihren Gott anbeten und verehren.

Myrrhe

Das Harz des Myrrhenstrauches ist Grundlage für die Herstellung von Duft-, Heil- und Konservierungsstoffen. Besonders verwendet wurde es bei schlecht heilenden Wunden und Geschwüren, sowie bei der Einbalsamierung von Toten - auch bei der Einbalsamierung von Jesu Leichnam. Myrrhe ist daher Symbol für den Tod, aber auch für Heilung und für die Hoffnung, dass das Leben des Menschen nicht mit dem Tod endet. Myrrhe deutet sowohl Jesu Tod an, spricht aber auch von der Hoffnung, dass er der ist, der das Leben heil und neu macht.

Was bedeutet das für uns?

Jesus - mein Herr. Aber lasse ich nicht oft genug andere Herren über mich herrschen? Angewohnheiten, Ängste, andere Menschen, Befürchtungen, Vorurteile? Herren, die mein Leben einengen? Jesus ist der Herr, der mich davon befreien kann. Was erwarte ich von ihm für mein Leben, für meinen Alltag? Vertraue ich mich ihm an?

Jesus - mein Gott. Welche Rolle spielt Jesus für mein Leben? Gibt es nicht oft genug Götter, die mir mehr zusagen, mit denen ich leichter umgehen kann, weil sie meinen Stimmungen oder Wünschen besser entsprechen? Spiele ich nicht auch zuweilen Gott, wenn ich erwarte, dass alles nach meinen Vorstellungen gehen muss? Was sagen mir seine Worte: „Ich kenne die meinen, und die meinen kennen mich“?

Jesus - mein Vorbild

Wer Jesus Myrrhe bringt, sagt damit, dass er ihm nachfolgt, dass er ihn als sein Vorbild betrachtet. Wie zeigt sich das in meinem Leben? Versuche ich so geduldig, barmherzig, vertrauensvoll, liebevoll zu sein wie er? Ist er mir auch Vorbild, wenn es mir schlecht geht, beim Gedanken an Leid, an Sterben und Tod?

Mein Geschenk

überlegen wir noch: Welches Geschenk - welche Einstellung, welchen Wunsch, welchen Vorsatz - bringe ich heute dem Kind in der Krippe? Was erhoffe ich mir von Jesus - für mich und für meine Umgebung? Aber auch: Was ist er mir wert? Was bringe ich ihm?

Wer Jesus sucht, der findet Freude und Frieden. Wer Jesus nachfolgt, tut etwas für Freude und Frieden. Auch wir können dazu beitragen. Die Sternsinger ermutigen uns dazu.

Lied

*Segen und Anbringen des Segenszeichens
+C+M+B+*



Foto: Heike Haumer

„Christus segne dieses Haus und alle, die hier wohnen, alle, die hier arbeiten, und alle, die es besuchen. Sein Segen bleibe über diesem Haus und über uns allen das ganze Neue Jahr!“

Hanns Sauter

an Leben lang
WACHSEN

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE